

Schöpfung

Die Erschaffung der Welt und des Menschen durch Gott ist die Grundlage unserer Existenz

5. Lesung: Schöpfungsgeschichte Genesis 2,4

Sprecher: Hört, wie Gott die Welt erschaffen, und mit Leben erfüllt hat, und wie er mit Adam und Eva die ersten Menschen im Paradies schuf.

Lektor: Lesung aus dem zweiten Buch Mose:

So wurden der Himmel und die Erde und all ihr Heer vollendet. Und Gott vollendete am siebten Tag sein Werk, das er gemacht hatte; und er ruhte am siebten Tag von all seinem Werk, das er gemacht hatte. Und Gott segnete den siebten Tag und heiligte ihn; denn an ihm ruhte er von all seinem Werk, das Gott geschaffen hatte, indem er es machte. Dies ist die Entstehungsgeschichte der Himmel und der Erde, als sie geschaffen wurden.

An dem Tag, als Gott, der HERR, Erde und Himmel machte, - noch war all das Gesträuch des Feldes nicht auf der Erde, und noch war all das Kraut des Feldes nicht gesprosst, denn Gott, der HERR, hatte es noch nicht auf die Erde regnen lassen, und noch gab es keinen Menschen, den Erdboden zu bebauen; ein Dunst aber stieg von der Erde auf und bewässerte die ganze Oberfläche des Erdbodens, - da bildete Gott, der HERR, den Menschen, aus Staub vom Erdboden und hauchte in seine Nase Atem des Lebens; so wurde der Mensch eine lebende Seele.

Und Gott, der HERR, pflanzte einen Garten in Eden im Osten, und er setzte dorthin den Menschen, den er gebildet hatte. Und Gott, der HERR, ließ aus dem Erdboden allerlei Bäume wachsen, begehrenswert anzusehen und gut zur Nahrung, und den Baum des Lebens in der Mitte des Gartens, und den Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen. Und ein Strom geht von Eden aus, den Garten zu bewässern; und von dort aus teilt er sich und wird zu vier Armen. Der Name des ersten ist Pischon; der fließt um das ganze Land Hawila, wo das Gold ist; und das Gold dieses Landes ist gut; dort gibt es Bedolach-Harz und den Schoham-Stein. Und der Name des zweiten Flusses ist Gihon; der fließt um das ganze Land Kusch. Und der Name des dritten Flusses ist

Hiddekel; der fließt gegenüber von Assur. Und der vierte Fluß, das ist der Euphrat. Und Gott, der HERR, nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, ihn zu bebauen und ihn zu bewahren. Und Gott, der HERR, gebot dem Menschen und sprach: Von jedem Baum des Gartens darfst du essen; aber vom Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen, davon darfst du nicht essen; denn an dem Tag, da du davon ißt, mußt du sterben!

Und Gott, der HERR, sprach: Es ist nicht gut, daß der Mensch allein sei; ich will ihm eine Hilfe machen, die ihm entspricht. Und Gott, der HERR, bildete aus dem Erdboden alle Tiere des Feldes und alle Vögel des Himmels, und er brachte sie zu dem Menschen, um zu sehen, wie er sie nennen würde; und genau so wie der Mensch sie, die lebenden Wesen, nennen würde, so sollte ihr Name sein. Und der Mensch gab Namen allem Vieh und den Vögeln des Himmels und allen Tieren des Feldes. Aber für Adam fand er keine Hilfe, ihm entsprechend.

Da ließ Gott, der HERR, einen tiefen Schlaf auf den Menschen fallen, so daß er einschlief. Und er nahm eine von seinen Rippen und verschloß ihre Stelle mit Fleisch; und Gott, der HERR, baute die Rippe, die er von dem Menschen genommen hatte, zu einer Frau, und er brachte sie zum Menschen. Da sagte der Mensch: Diese endlich ist Gebein von meinem Gebein und Fleisch von meinem Fleisch; diese soll Männin heißen, denn vom Mann ist sie genommen. Darum wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und seiner Frau anhängen, und sie werden zu einem Fleisch werden. Und sie waren beide nackt, der Mensch und seine Frau, und sie schämten sich nicht.

(1.Mose 2,4b - 25, Stuttgarter? - Übersetzung)

6. Lesung: Psalm 104: Lob des Schöpfers

Alle:



Mehrfach singen, dann summt der Chor die Melodie weiter, und ein Psalmbeter und eine Psalmbeterin lesen darüber abschnittsweise den 104. Psalm, während dazwischen immer wieder „Laudate omnes gentes...“ von allen als Kehrvers gesungen wird.

Psalmbeter: Lobe den HERRN, meine Seele!
HERR, mein Gott, du bist sehr herrlich;
du bist schön und prächtig geschmückt.
Licht ist dein Kleid, das du anhast.
Du breitest den Himmel aus wie einen Teppich;
du baust deine Gemächer über den Wassern.
Du fährst auf den Wolken wie auf einem Wagen
und kommst daher auf den Fittichen des Windes,
der du machst Winde zu deinen Boten
und Feuerflammen zu deinen Dienern;
der du das Erdreich gegründet hast auf festen Boden,
daß es bleibt immer und ewiglich.
Mit Fluten decktest du es wie mit einem Kleide,
und die Wasser standen über den Bergen.
Aber vor deinem Schelten flohen sie,
vor deinem Donner fuhren sie dahin.
Die Berge stiegen hoch empor,
und die Täler senkten sich herunter zum Ort,
den du ihnen gegründet hast.
Du hast eine Grenze gesetzt,
darüber kommen sie nicht und
dürfen nicht wieder das Erdreich bedecken.

Alle: Laudate omnes gentes

Psalmbeterin: Du lässest Wasser in den Tälern quellen,
daß sie zwischen den Bergen dahinfließen,
daß alle Tiere des Feldes trinken
und das Wild seinen Durst lösche.
Darüber sitzen die Vögel des Himmels
und singen unter den Zweigen.
Du feuchtest die Berge von oben her,
du machst das Land voll Früchte, die du schaffest.
Du lässest Gras wachsen für das Vieh
und Saat zu Nutz den Menschen,
daß du Brot aus der Erde hervorbringst,
daß der Wein erfreue des Menschen Herz
und sein Antlitz schön werde vom Öl
und das Brot des Menschen Herz stärke.

Alle: Laudate omnes gentes

Psalmbeterin und -beter:
HERR, wie sind deine Werke so groß und viel!
Du hast sie alle weise geordnet,
und die Erde ist voll deiner Güter.

Alle: Laudate omnes gentes

Psalmbeter: Da ist das Meer, das so groß und weit ist,
da wimmelt's ohne Zahl, große und kleine Tiere.
Dort ziehen Schiffe dahin;
da sind große Fische, die du gemacht hast, damit zu spielen.
Es warten alle auf dich,
daß du ihnen Speise gebest zur rechten Zeit.
Wenn du ihnen gibst, so sammeln sie;
wenn du deine Hand aufst, so werden sie mit Gutem gesättigt.

Alle: Laudate omnes gentes

Psalmbeterin: Verbirgst du dein Angesicht, so erschrecken sie;
nimmst du weg ihren Odem, so vergehen sie und werden wieder Staub.
Du sendest aus deinen Odem, so werden sie geschaffen,
und du machst neu die Gestalt der Erde.
Die Herrlichkeit des HERRN bleibe ewiglich,
der HERR freue sich seiner Werke!
Ich will dem HERRN singen mein Leben lang
und meinen Gott loben, solange ich bin.

Alle: Laudate omnes gentes

Auszug aus Ägypten

Die Rettung des Gottesvolkes aus der Knechtschaft in Ägypten ist ein Vorschein der Rettung aus Sünde und Tod durch Christus

7. Lesung: Passah und Fest der ungesäuerten Brote.

Sprecher: Hört die Geschichte vom Ursprung des Passah, des Osterfestes und des Osterlammes im Volke Israel aus dem 2. Buch Mose Kapitel 12.

Es geht um die Zeit des ersten Vollmondes im Frühling:

Lektor: Nun sagte der Herr zu Mose und Aaron:

„Dieser Monat soll für Euch der Beginn des Jahres sein. Sagt der ganzen Gemeinde der Israeliten, daß jeder Familienvater am 10. Tag des Monats für seine Familie ein Lamm auswählt. Ist die Familie zu klein, um ein ganzes Tier zu verzehren, so soll sie sich mit der Nachbarfamilie zusammentun. Sie sollen sich vorher überlegen, wie viel jeder essen kann, damit nichts übrigbleibt. Das Tier darf keine Fehler haben. Das Tier wird bis zum 14. Tag des Monats von der übrigen Herde gesondert gehalten. Gegen Abend schlachten dann alle Israeliten ihr Passahlamm. Dann nehmen sie etwas von dem Blut und streichen es an die beiden Türbalken der Häuser, in denen sie das Mahl halten. Sie braten das Lamm am Feuer und essen es in derselben Nacht, zusammen mit ungesäuertem Brot und bitteren Kräutern.

Beim Essen sollt ihr reisefertig gekleidet sein, die Sandalen an den Füßen und den Wanderstab in der Hand. In Hast und Eile sollt ihr essen, *Dies ist das Passahfest* für mich, den Herrn.

In dieser Nacht werde ich durch Ägypten gehen und jeden Erstgeborenen töten, bei Mensch und Vieh. An allen Göttern Ägyptens werde ich mein Gericht vollstrecken, ich, der Herr. Eure Türen aber sollen durch das Blut bezeichnet sein. Überall, wo ich es sehe, werde ich vorübergehen, und so werdet ihr verschont bleiben, wenn ich strafend durch ganz Ägypten gehe.

Sprecher: Merkt auf diese Geschichte: Daß Gott vorübergeht und vom Tode verschont, das ist die Bedeutung von „Passah“ und ist der erste Sinn von „Ostern“. Und so gebietet Gott weiter:

Lektor: Dieser Tag soll Euch ein Gedenktag sein, der in allen kommenden Generationen als Festtag für mich gefeiert wird. Das ist eine Anweisung für alle Zeiten. Vom Passah-Abend an sollt ihr sieben Tage lang nur ungesäuertes Brot essen.

Vierhundertunddreißig Jahre hatten die Israeliten in Ägypten gelebt. Nun verließ das Volk des Herrn in geordneten Scharen das Land. Während der Nacht, in der sie der Herr aus Ägypten herausführte, wachte er über sie. Seitdem ist diese Nacht für alle Israeliten eine Nacht, in der sie in Gedenken an jene Nacht wach bleiben.

(2. Mose 12, 1-15a und 40-42, Die Gute Nachricht. Die Bibel in heutigem Deutsch)

9. Lesung: Rettung durch das Schilfmeer

Sprecher: Hört, wie Gott sein Volk wunderbar hindurchführt durch die Fluten des Meeres. Lesung aus dem 2. Buch Mose Kapitel 14:

Lektor: Als die Israeliten sahen, wie der Pharao mit seinem Heer anrückte, packte sie die Angst, und sie schrieten zum Herrn um Hilfe. Zu Mose sagten sie: „Hast du uns aus Ägypten geführt, damit wir hier in der Wüste sterben? Gab es in Ägypten keine Gräber? Wozu hast du uns von dort weggeführt? Haben wir nicht gleich gesagt, du sollst uns in Ruhe lassen, wir wollen lieber den Ägyptern dienen? Wir wären besser Sklaven der Ägypter, als daß wir in der Wüste umkommen!“

Mose antwortete ihnen: „Verliert nicht den Mut! Wartet ab und seht zu, wie der Herr euch heute retten wird. Ihr werdet Zeugen sein, wie die Ägypter ihre größte Niederlage erleben. Der Herr selbst wird für euch kämpfen, ihr könnt ganz ruhig sein.“

Der Herr sagte zu Mose: „Streck deine Hand über das Meer aus! Dann wird das Wasser zurückfluten und die ägyptischen Streitwagen und Wagenkämpfer unter sich begraben.“ Mose streckte seine Hand aus, und so strömte das Wasser bei Tagesanbruch zurück. Die fliehenden Ägypter rannten geradewegs hinein; der Herr trieb sie mitten ins Meer. Das Wasser bedeckte die Streitwagen und Wagenkämpfer, die gesamte Armee des Pharaos, die den Israeliten ins Meer gefolgt war. Kein einziger von den Ägyptern kam mit dem Leben davon. So rettete der Herr an diesem Tag die Israeliten von ihren Verfolgern.

Damals sangen Mose und die Israeliten ein Lied zur Ehre des Herrn.

(2. Mose 14, 10-14; 26-28; 30a; 15,1a Die Gute Nachricht)

11.

11 Lied und Gebet zum Abschluß: Im Dunkel unsrer Nacht

Eine(r): Heiliger Gott, himmlischer Vater! Mit dem ersten Tag der Schöpfung, da Du sprachest: Es werde Licht!, hast Du schon in Liebe das Ostergeheimnis gehütet.
Wie gewaltig dieses Licht, dem aller Stoff der Schöpfung entsprang!
Wie gewaltig die Wirbel der Sterne, die Strahlen unserer Sonne!
Wie wunderbar Dein Juwel, der Blaue Planet mit seinem Leben!
Welch Wunder das Licht unseres Bewusstseins und das Feuer unsrer Lebenslust!

Doch im Schatten der Vergänglichkeit das ängstliche Harren und Seufzen der Kreatur. So flehen wir: Entzünde das Feuer das niemals mehr verlischt!

Alle: Im Dunkel unsrer Nacht...
(Der Chor summt die Melodie weiter, jedes Mal wenn ein Teil des Gebetes gesprochen wird.)

Eine(r): Heiliger Gott, himmlischer Vater!
Leuchtfener der Hoffnung auf Christus hin hast Du entzündet mit der Schöpfung aus dem Nichts und mit der Rettung Deines Volkes Israel aus der Zwangsarbeit in Ägypten.
Wir wachen mit Israel, das Du durch Mose aus Ägypten gerettet hast, ermutigt, auf Dich zu vertrauen in unseren Nöten und Bedrängnissen: Du hörst unser Gebet!
Wir wachen mit den Jüngern Jesu, den Aposteln, den ersten Christen. Sie erkannten in der Rettung Deines Volkes aus Ägypten, im Osterlamm und im Durchzug durch das Schilfmeer, einen Vorschein der Rettung, die Du an uns durch Christus vollbringst aus dem verfehlten Leben der Sünde und der Hoffnungslosigkeit angesichts des Todes. Damit entzündest Du für uns das Feuer....

Alle: Im Dunkel unsrer Nacht...

Eine(r): Heiliger Gott, himmlischer Vater!
Zu Deinem Ebenbild hast Du Mann und Frau geschaffen. Beide zusammen machen Dein Ebenbild aus.
Stark wie der Tod ist die Liebe, die beide vereint, stark wie der Tod, dem wir nicht entrinnen.
Stärker als der Tod ist Deine Liebe. Sie hat durch Deinen Sohn am Kreuz den Tod für uns besiegt.
Vertreib aus unserer Seele die Schatten der Verzagtheit und der Zweifel und laß uns Dein Ostergeheimnis erfahren: Du bist schon da in unserer innersten Tiefe. Im leidenden Christus bist Du **mit uns** in unseren Ängsten, im auferstandenen Christus bist Du **in uns** unser verborgenes Leben, als Heiliger Geist entzündest Du in uns das Feuer, das niemals mehr erlischt.

Alle: Im Dunkel unsrer Nacht...

13. Lesung: Schöpfungsgeschichte 1. Mose 1-2

Die Gemeinde ist um den Holzstoß zum Osterfeuer versammelt, schweigend.

Die Erschaffung der Welt und des Menschen durch Gott ist die Grundlage unserer Existenz

Lektor: Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde.

Und die Erde war wüst und leer, und es war finster auf der Tiefe; und der Geist Gottes schwebte auf dem Wasser. Und Gott sprach: Es werde Licht! und es ward Licht. Und Gott sah, daß das Licht gut war. Da schied Gott das Licht von der Finsternis und nannte das Licht Tag und die Finsternis Nacht. Da ward aus Abend und Morgen der erste Tag.

Und Gott sprach: Es werde eine Feste zwischen den Wassern, und die sei ein Unterschied zwischen den Wassern. Da machte Gott die Feste und schied das Wasser unter der Feste von dem Wasser über der Feste. Und es geschah also und Gott nannte die Feste Himmel. Da ward aus Abend und Morgen der andere Tag.

Und Gott sprach: Es sammle sich das Wasser unter dem Himmel an besondere Örter, daß man das Trockene sehe. Und es geschah also. Und Gott nannte das Trockene Erde, und die Sammlung der Wasser nannte er Meer. Und Gott sah, daß es gut war und Gott sprach: Es lasse die Erde aufgehen Gras und Kraut, das sich besame, und fruchtbare Bäume, da ein jeglicher nach seiner Art Frucht trage und habe seinen eigenen Samen bei sich selbst auf Erden. Und es geschah also. Und die Erde ließ aufgehen Gras und Kraut, das sich besamte, ein jegliches nach seiner Art, und Bäume, die da Frucht trugen und ihren eigenen Samen bei sich selbst hatten, ein jeglicher nach seiner Art. Und Gott sah, daß es gut war. Da ward aus Abend und Morgen der dritte Tag.

Und Gott sprach: Es werden Lichter an der Feste des Himmels, die da scheiden Tag und Nacht und geben Zeichen, Zeiten, Tage und Jahre und seien Lichter an der Feste des Himmels, daß sie scheinen auf Erden. Und es geschah also. Und Gott machte zwei große Lichter: ein großes Licht, das den Tag regiere, und ein kleines Licht, das die Nacht regiere, dazu auch Sterne. Und Gott setzte sie an die Feste des Himmels, daß sie schienen auf die Erde und den Tag und die Nacht regierten und schieden Licht und Finsternis. Und Gott sah, daß es gut war.

Da ward aus Abend und Morgen der vierte Tag.

Und Gott sprach: Es erzeuge sich das Wasser mit webenden und lebendigen Tieren, und Gevögel fliege auf Erden unter der Feste des Himmels. Und Gott schuf große Walfische und allerlei Getier, daß da lebt und webt, davon das Wasser sich erregte, ein jegliches nach seiner Art, und allerlei gefiedertes Gevögel, ein jegliches nach seiner Art. Und Gott sah, daß es gut war. Und Gott segnete sie und sprach: Seid fruchtbar und mehrt euch und erfüllt das Wasser im Meer; und das Gefieder mehre sich auf Erden.

Da ward aus Abend und Morgen der fünfte Tag.

Und Gott sprach: Die Erde bringe hervor lebendige Tiere, ein jegliches nach seiner Art: Vieh, Gewürm und Tiere auf Erden, ein jegliches nach seiner Art. Und es geschah also. Und Gott machte die Tiere auf Erden, ein jegliches nach seiner Art, und das Vieh nach seiner Art, und allerlei Gewürm auf Erden nach seiner Art. Und Gott sah, daß es gut war. Und Gott sprach: Laßt uns Menschen machen, ein Bild, das uns gleich sei, die da herrschen über die Fische im Meer und über die Vögel unter dem Himmel und über das Vieh und über die ganze Erde und über alles Gewürm, das auf Erden kriecht. Und Gott schuf den Menschen ihm zum Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn; und schuf sie einen Mann und ein Weib. Und Gott segnete sie und sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehrt euch und füllt die Erde und macht sie euch untertan und herrscht über die Fische im Meer und über die Vögel unter dem Himmel und über alles Getier, das auf Erden kriecht. Und Gott sprach: Seht da, ich habe euch gegeben allerlei Kraut, das sich besamt, auf der ganzen Erde und allerlei fruchtbare Bäume, die sich besamen, zu eurer Speise, und allem Getier auf Erden und allen Vögeln unter dem Himmel und allem Gewürm, das da lebt auf Erden, daß sie allerlei grünes Kraut essen.

Und es geschah also. Und Gott sah alles an, was er gemacht hatte; und siehe da, es war sehr gut.

Da ward aus Abend und Morgen der sechste Tag.

So wurden vollendet Himmel und Erde mit ihrem ganzen Heer. Und so vollendete Gott am siebenten Tage seine Werke, die er machte, und ruhte am siebenten Tage von allen seinen Werken, die er gemacht hatte. Und Gott segnete den siebenten Tag und heiligte ihn, weil er an ihm ruhte von allen seinen Werken, die Gott geschaffen und gemacht hatte. So sind Himmel und Erde geworden, als sie geschaffen wurden.

28. Meditation der urchristlichen Taufe

Von Pastor oder Diakon vom Lesepult oder sitzend vom Platz aus seitlich vom Altar langsam und deutlich gesprochen:

Ich bin getauft.

Wäre ich bei meiner Taufe im wahren und wirklichen Sinn des Wortes getaucht worden, untergetaucht. –
was wäre da wohl in mir vorgegangen,
was hätte ich da gefühlt und gedacht?
Dies vielleicht?

Das Wasser schlägt über mir zusammen. –
Die Luft bleibt mir weg. – Angst! –
Ich kann nicht mehr atmen.
Am Atmenkönnen aber hängt mein Leben.
So sterbe ich mit Christus. –
So werde ich mit ihm begraben.

Ich darf auftauchen.
Ich durchstoße die Oberfläche des Wassers. –
Ich spüre: Luft! Atem! Neues Leben! Rettung!
Da ist einer, der mich herauszieht und annimmt. –
Mit Christus stehe ich auf in ein neues Leben –
jetzt in dieser Zeit schon, dann in Ewigkeit. –
Heiliger Geist, du bist der Atem meines neuen Lebens! –
Christus umkleidet mich mit seiner Liebe.

Was die Taufe für uns bedeutet, hat Martin Luther so umschrieben:
"Es bedeutet, daß der alte Adam in uns durch tägliche Reue und Buße soll
ersäuft werden
und sterben mit allen Sünden und bösen Lüsten;
und wiederum täglich herauskommen
und auferstehen ein neuer Mensch,
der in Gerechtigkeit und Reinigkeit vor Gott ewiglich lebe."

31. Christliche Lebensregel: Selbstverpflichtung

*Der Älteste spricht den ersten Teil jeder Regel;
jeder, der will, spricht den zweiten Teil mit.*

Sprecher: Jeder Mensch braucht feste Zeiten der Stille und Einkehr.

Alle: Ich will diese Wohltat nicht versäumen.

Sprecher: Die Bibel bleibt die Grundlage christlichen Glaubens.

Alle: Ich will nach einem bestimmten Plan darin lesen.

Sprecher: Das Gebet gleicht dem Atem der Seele.

Alle: Ich will mich betend der Gegenwart Gottes aussetzen und fürbittend
meinen Mitmenschen verbunden bleiben.

Sprecher: Christsein wird konkret im Leben einer Gemeinde am Ort.

Alle: Ich will meine Verwurzelung in der Feier des Abendmahls wahrnehmen
und mich für Dienste in der Gemeinde bereit halten.

Sprecher: Verbindlich Leben heißt,

Alle: in Haus und Beruf sich verantwortlich vor Gott zu wissen und um
Christi willen zum Dienst am Nächsten bereit zu sein.

Sprecher: Es ist nicht gut, wenn der Mensch in freier Beliebigkeit seinen Weg
bestimmt.

Alle: Ich will anerkennen, daß andere meinen Weg brüderlich begleiten und
mich seelsorgerischem Rat öffnen.

(nach Walter Lotz)

34. Lesung: Hoffnung gegen Leid und Tod

Sprecher: Hört, was die Auferstehung unseres Herrn Jesus Christus bedeutet für unser Leben, das von Leid und Tod bedroht ist. Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Römer, Kapitel 8:

Lektor: Denn ich bin überzeugt, daß dieser Zeit Leiden nicht ins Gewicht fallen gegenüber der Herrlichkeit, die an uns offenbart werden soll.

Denn das ängstliche Harren der Kreatur wartet darauf, daß die Kinder Gottes offenbart werden.

Die Schöpfung ist ja unterworfen der Vergänglichkeit - ohne ihren Willen, sondern durch den, der sie unterworfen hat, doch auf Hoffnung;

denn auch die Schöpfung wird frei werden von der Knechtschaft der Vergänglichkeit zu der herrlichen Freiheit der Kinder Gottes...

Nicht allein aber sie, sondern auch wir selbst, die wir den Geist als Erstlingsgabe haben, seufzen in uns selbst und sehnen uns nach der Kindschaft, der Erlösung unseres Leibes.

Denn wir sind zwar gerettet, doch auf Hoffnung.

(Römer 8, 18-21, 23-24a, nach Luther-Übersetzung 1984)

36. Lesung: Neue Schöpfung

Sprecher: Hört, wie Gott für uns vollendet, was er mit der Auferstehung unseres Herrn Jesus Christus angefangen hat. Lesung aus der Offenbarung des Johannes:

Lektor: Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen, und das Meer ist nicht mehr.

Und ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabkommen, bereitet wie eine geschmückte Braut für ihren Mann.

Und ich hörte eine große Stimme von dem Thron her, die sprach: Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein, und er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein;

und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen.

Und der auf dem Thron saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu!

Ich bin das A und das Ω , der Erste und der Letzte, der Anfang und das Ende.

Selig sind, die ihre Kleider waschen, daß sie teilhaben an dem Baum des Lebens und zu den Toren hineingehen in die Stadt.

(Offenbarung 21, 1-5a; 22, 13-14)